Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 26 (1932)
Heft: 12

Artikel: Das Kommen des Königs
Autor: Tagore, Rabindranath
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136317

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kommen des Königs.

Die Nacht dunkelte. Unſer Tagewerk war getan. Wir glaubten den letzten Gaſt gekommen zur Nacht, und die Tore des Dorfes wurden geſchloſſen. Nur einige riefen: „Der König wird kommen.“ Wir aber lachten und ſprachen: „Es kann nicht ſein.“

Uns ſchien, es klopfte am Tor, doch wir ſagten, es ſei nur der Wind. Wir löſchten die Lampen und legten uns nieder zum Schlaf. Nur einige riefen: „Der Bote iſt's.“ Wir aber lachten und ſprachen: „Es iſt nur der Wind.“

Da kam ein Ton durch die tiefe Nacht. Uns Schläfrigen deuchte es wie ferner Donner. Die Erde erbebte, die Mauern wankten und ſtörten uns auf vom Schlaf. Nur einige riefen: „Der Ton von Rädern war's.“ Wir aber murmelten ſchläfrig: „Es muß das Krachen der Wolken ſein!“

Die Nacht war noch dunkel, da klang die Drommete. Die Stimme rief: „Wacht auf, zögert nicht!“ Wir drückten die Hände aufs Herz und ſchauderten furchtſam. Nur einige riefen: „Schaut das Banner des König!“ Wir ſprangen auf unſere Füße und ſchrien: „Dann iſt keine Zeit zum Verzug!“

Der König kam — doch wo ſind Lichter und wo ſind Kränze? Wie iſt ihm der Thron bereitet? O Schmach, o tiefe Schmach. Wo iſt die Halle, der Schmuck? Und einer rief: „Eitel dies Schrei'n! Grüßt ihn mit leeren Händen, führt ihn zu euern nackten Stuben.“

Oeffnet die Tore, blaſt auf der Muſchel! In der Tiefe der Nacht kam der König zu unſern dunkeln Häuſern. Der Donner brüllt in den Himmel, das Dunkel erſchauert von Blitzen. Bring heraus den verſchliſſenen Teppich und breit ihn im Hof aus. Mit dem Wetter kam plötzlich der König in furchtreicher Nacht.

Rabindranath Tagore.

Rundſchau

Zur Chronik.

I. Weltpolitiſches. In *Deutſchland* iſt, nachdem die Reichstagswahlen vom 6. November den ſtarken Rückgang der nationalſozialiſtiſchen Stimmen gebracht hatten, Hitler wieder die Bildung einer Regierung angetragen worden, aber unter Bedingungen, die ihm die Annahme faſt unmöglich machten, während die Ablehnung faſt ebenſo ſchwierig war. Ein ſchlaues, aber etwas grauſames und wenig loyales Spiel. Die Ablehnung ſcheint die Revolte Gregor Straſſers verurſacht zu haben. Nach einem bewegten Hin und Her, bei dem viele Einflüſſe hinter den Kuliſſen ſpielten, iſt Papen geſtürzt worden und an ſeine Stelle Schleicher getreten, der zwei der anſtößigſten Miniſter des früheren Kabinettes (Gayl und Braun) fallen ließ und ſelbſt mit dem Reichskanzleramt das Kriegsminiſterium verbindet. Der daraufhin einberufene neue Reichstag erwies ſich wider Erwarten